

Bachelor: Sozialwissenschaften: Migration und Integration
6. Semester

Erfahrungsbericht

Makerere University
Studienaufenthalt in Uganda Januar 2020 - Maerz 2020

Ich verbrachte mein zweites Auslandssemester an der Makerere University in Kampala, Uganda. Der Hauptentscheidungsgrund fuer Uganda war die Motivation eine nicht westliche Kultur kennen zu lernen.

Die Kommunikation mit der Universitaet lief ueber das International Office, dort hatte ich zunaechst hauptsaechlich Kontakt zu Martha, spaeter dann mit William. Der Kontakt lief etwas schleppend voran und nach Informationen musste ich gezielt fragen. Naehere Informationen zu dem Visum waeren zum Beispiel sehr hilfreich gewesen. Zudem lies sich die Universitaet sehr viel Zeit mit notwendigen Dokumenten, so musste ich zunaechst mit einem Touristen Visum einreisen, da mir der erforderliche Confirmation Letter der Universitaet fuer das Studentenvisum fehlte.

Ich bat den Mitarbeiter William darum mir vorab ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zu besorgen, jedoch meldete sich William etwa 1 Woche vor meiner Anreise und bat mich ihm das gesamte Geld fuer das Zimmer sofort zu ueberweisen, da mir das Studentenwohnheim das Zimmer sonst nicht frei halten wuerde. An dem Tag meiner Anreise, holte mich William in Entebbe am Flughafen ab und fuhr mich zum Hostel, fuer den Transfer musste ich ihm etwa 35 Euro zahlen. Angekommen im Aryan Hostel wurde ich auf mein Zimmer gebracht, das Zimmer bestand aus einem Bett, einem Einbauschrack, einem Bad und einem Schreibtisch jedoch ohne Stuhl. Direkt bei meiner Ankunft viel mir sofort auf wie dreckig das Zimmer war, zudem war die Scheibe des Badezimmerfensters kaputt und die Toilettenspuelung funktionierte nicht. Spaeter am Abend wurde die Toilettenspuelung repariert und ein Mitarbeiter des Hostels zeigte mir die Gegend. Das Hostel liegt in unmittelbarer Naehere zur Universitaet, jedoch auch direkt in den Slums. In der ersten Nacht musste ich leider feststellen, dass ich zum einen Ungeziefer im Zimmer hatte und zudem die Lage des Hostels mit sehr viel Laerm von draussen verbunden war, zudem wurde mehrfach in der Nacht an meine Zimmertuer geklopft und es war generell sehr laut in dem Hostel. Deshalb entschied ich mich nach der ersten Nacht auszuziehen, jedoch weigerte sich das Hostel mir meine 500 Euro, welche ich zuvor gezahlt hatte zu erstatten. Spaeter erfuhr ich von einheimischen Studenten, dass es wohl sehr ungewoehnlich war, dass ich das Zimmer vorab komplett zahlen musste, daher rate ich zukuenftigen Studenten davon ab vorab Geld zu zahlen.

An meinem ersten Tag an der Uni, wurde mir von William das Gelaende gezeigt und ich musste meine Kurse nochmal komplett neu waehlen. Die Uni hat sehr viele Gruenflaechen, was einen schoenen Kontrast zu den staubigen und vermuellten Strassen in Kampala bietet. Zudem gibt es mehrere kleine Restaurant auf dem Campus und kleine Haeuschen in denen man kopieren und drucken kann, da es in Kampala jedoch

woechentlich zu Stromaesfaellen kommt, sollte man Hausarbeiten etc. frueh genug drucken und nicht erst am Abgabetag. Die Vorlesungen finden ohne technische Hilfsmittel statt, die meisten Professoren diktieren ihren Stoff und man muss mitschreiben. Da es keine E-mail Verteiler gibt, sollte man definitiv mit seinen Kommilitonen in Kontakt treten, sollte eine Vorlesung mal ausfallen kontaktiert der Professor im Idealfall den Kurssprecher und dieser informiert dann die anderen Studenten.

Die anderen Studenten sind alle sehr zuvorkommend und man bekommt immer geholfen sollte man mal Probleme haben, jedoch waren viele Studenten auch sehr aufdringlich und man muss damit rechnen fast mehrmals taeglich von fremden Personen auf dem Campus angesprochen zu werden, was auf Dauer etwas nervig sein kann.

Da ich mir privat ein Zimmer nahm, wohnte ich ca 11km von der Uni entfernt und musste daher taeglich mit sogenannten Boda-Boda's (Motorrad-Taxen) zur Uni fahren. Da es taeglich zu Unfaellen kommt, rate ich zukuenftigen Studenten nur Boda's ueber die „Safe-Boda“ App zu nutzen, da diese Fahrer eine Helm bereitstellen muessen und die Preise in der App fest gelegt sind.

Generell kann ich sagen, dass Uganda eine komplett neue Erfahrung fuer mich war und ich auf viel Hilfsbereitschaft treffen konnte. Jedoch empfand ich die Universitaet als sehr unorganisiert und dies behinderte auch meine Lernerfolge. Ein Auslandssemester an der Makerere University empfehle ich nur weiter, wenn man sich fachlich nicht weiterbilden moechte, sondern mehr darauf bedacht ist persoenliche kulturelle Erfahrungen machen zu koennen.